

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

diesem Weiher eine Ente schwimmen, die eine Hostie im Schnabel trug. Der seltsame Vorfall erschien ihnen als ein Wink von oben, daß hier eine Kirche gebaut werden soll. Der Weiher wurde zugeschüttet und auf dem trockenen Boden ein Gotteshaus errichtet, und weil den Platz für den Berg eine Ente (a Anten) gezeigt hatte, so nannte man die Kirche „Antenberg“ (Handenberg).



Über Napoleonlieder.

Die dichterische Kraft, die im Volke schlummert, wird insbesondere durch umwälzende geschichtliche Ereignisse zum Schaffen angeregt und so ist es denn nur natürlich, daß Napoleon I. der „Held“ einer Anzahl von Volksdichtungen geworden ist.

Wenn man sich nun vergegenwärtigt, daß diese (beinahe durchwegs spöttischen) Lieder wohl vor fast 100 Jahren entstanden sind, — 1809 überzog der Franzosenkaiser Osterreich, 1812 Rußland mit Krieg, 1813 brachte die Völkerschlacht bei Leipzig des Korsen Stern zum Sinken — so findet man es gewiß begreiflich, daß diese Napoleonlieder im großen und ganzen nur mehr im Munde alter und sehr alter Leute leben oder daß sie gar schon ganz oder mindest teilweise vergessen sind. Was ich auch schon im Volke herumgefragt habe, so ist es mir bis jetzt immer noch nicht gelungen, einzelne Napoleonlieder vollständig zu erhalten. Wöchten daher, im Interesse der Heimatkunde, alle, die diese Zeilen lesen und die auch nur einige Verse irgend eines Napoleonliedes wissen, mit diesen nicht hinter dem Berge halten, sondern sie dem Schreiber dieses mittheilen, auf daß er in den Stand gesetzt werde, seine jetzt noch kleine und lückenhafte Sammlung von Napoleonliedern vervollständigen zu können. Gefällige Zuschriften wären unter dem Titelwort „Volksdichtung“ zu richten an Herrn Oberlehrer M. Schlickinger in Mattighofen, von wo aus sie gewiß an meinen jeweiligen Dienstort gelangen würden.

Nun ein Beispiel eines leider auch unvollständigen Napoleonliedes:

Napoleon I.

O meine liab'n Herrn,
 muuß eng was erklär'n
 von Kaiser Napoleon, dem großen Held:
 wie er is von Frankreich ins Rußland hinein
 und wollt' europäischer Kaiser g'schwind sein.
 Gel, gel, Bonapartl, da hat as sö g'wend't,
 da hast da dein Nas'n a da Koitn¹⁾ vobrennt,
 dö Nas'n vobrennt und dö Zehan dafreert²⁾!

1) Kälte. — 2) erfroren.